



Ich möchte den Sonnenaufgang sehen, jeden Morgen...

INFO 4, Juni 2020

Liebe Schwestern,

Bevor ich nach Luzern kam, lebte ich 8 Jahre in der Gemeinschaft Santa Croce in Sondrio, Italien. Es war eine Gemeinschaft von Schwestern unterschiedlicher Generationen, von den „Jüngsten“ (Schwester Giuseppina und ich) bis zu den Ältesten. Mit ihnen habe ich viele Erfahrungen geteilt. Einige sind mir besonders kostbar und ich bewahre sie in meinem Herzen. Heute möchte ich Ihnen eine davon erzählen, von Schwester Faustina Dell’Orto, die bis zu ihrem Tod im Alter von 102 Jahren voller Lebensfreude war. Sie war eine Schwester mit einem entschiedenen, unternehmungslustigen Charakter und viel Humor. In ihren letzten Lebensjahren konnte Sr. Faustina aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den Speisesaal kommen. So wurde ihr Zimmer zu ihrem „Königreich“: das Bett stand so im Raum, dass sie aus dem Fenster schauen konnte. Abends durften die Jalousien nicht geschlossen werden. Als ich sie fragte weshalb, antwortete sie mir: *„Ich möchte den Sonnenaufgang sehen ... diesen wunderbaren Moment, wenn der Tag beginnt und die Sonne aufgeht, jeden Morgen.“* Diese Antwort machte mich nachdenklich und bleibt mir stets in Erinnerung. Wie schön ist es, mehr als 100 Jahre alt zu werden und sich immer wieder am Anbrechen des neuen Tages erfreuen zu können! Die Ausrichtung des Bettes, das nie abgedunkelte Fenster, alles war so eingerichtet, dass Sr. Faustina diesen Moment des Sonnenaufgangs nie verpasste, in grosser Dankbarkeit, erneut aufgewacht und lebendig zu sein.

Bleibt wach und wachsam. Der Prophet Elia

Ich habe diese Erinnerung mit Ihnen geteilt, weil es bei all unseren Unternehmungen, sowohl persönlich als auch in der Kongregation, von grundlegender Bedeutung ist, „wach“ zu bleiben, um unseren Auftrag in der Welt nicht aus den Augen zu verlieren: Jeden Tag dankbar die Liebe zu erkennen, die unser Leben erleuchtet und uns einzusetzen für das Anbrechen von Gottes Reich.

Dies ist kein einfacher Weg, er ist reich an Fallstricken und ermüdend. Papst Benedikt XVI forderte am 2. Februar 2013 in seiner Predigt an die Ordensfrauen und-männer: *„Schließt euch nicht den Unheilpropheten an, die das Ende oder die Sinnlosigkeit des geweihten Lebens in der Kirche unserer Tage verkünden; bekleidet euch vielmehr mit Jesus Christus und legt die Waffen des Lichts an, wie der hl. Paulus mahnt (vgl. Röm 13,11–14), indem ihr wach bleibt und wachsam seid.“*

Wie uns die Heilige Schrift zeigt, haben alle Propheten einen Prozess der Reifung und Wandlung durchlaufen, um „wach“ zu bleiben. Dadurch waren sie in der Lage, im Volk die Sehnsucht nach Gott und nach einem

gerechten Leben zu wecken. Ihre Reifung fand in der Konkretheit ihrer Geschichte statt, in einem tiefen – und gleichzeitig geheimnisvollen – Dialog mit Gott. Denken wir an das biblische Bild des Propheten Elia. Sein Name bedeutet „Jawhè ist der Herr“. Die Bedeutung seines Namens war zugleich sein Auftrag: das vom Götzendienst geprägte Volk Israel zum wahren Gott zurückzuführen. Wenn wir seine Geschichte betrachten - wir haben sie in den vergangenen Tagen als Lesungen gehört - lebte Elia seinen Auftrag in völligem Gehorsam gegenüber Gott, mit allem Erfolg, der ihm beschieden war, aber auch mit Orientierungslosigkeit, Ermüdung und dem Wunsch, wegzulaufen weil es gefährlich und unbefriedigend wurde. Doch Gott, der ihn immer begleitet hatte, erreichte ihn in seiner Krise und lies ihn auf dem Berg Horeb eine neue Erfahrung machen. *„Was willst du hier Elia? Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn!“* Nachdem Elia die Gegenwart des Herrn im sanften Säuseln erkannt hatte, lud der Herr ihn ein, noch einmal auf seinen Weg zu schauen... (vgl. 1 Kön 19:11ff). Echte Verwandlung geschieht nur, wenn wir dem Ruf des Herrn und der Sendung, die er uns anvertraut hat, entschieden folgen, einem Ruf der Liebe, die uns nie verlässt.

Verwurzelt in Christus... eine verwandelnde Gegenwart sein. Helfen, die Morgenröte zu sehen.

Papst Franziskus beantwortete die Frage, was er im Jahr des geweihten Lebens von den Ordensleuten erwarte, so: *„Ich erwarte, dass ihr „die Welt aufweckt“, denn das Merkmal, das das geweihte Leben kennzeichnet, ist die Prophetie... Da ist eine ganze Menschheit, die wartet: Menschen, die jede Hoffnung verloren haben; Familien in Not; sich selbst überlassene Kinder; Jugendliche, denen jede Zukunft versperrt ist; Kranke und verlassene Alte; Reiche, die satt sind an Gütern und im Herzen eine Leere haben, Männer und Frauen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, dürstend nach dem Göttlichen...“* (21. Nov. 2014)

Unsere Gründer wussten, wie man die Welt jener Zeit „aufweckt“. Sie boten Bildung an, die den Menschen zugleich half, den wahren Sinn ihres Lebens, das lebendige Wasser für ihren Durst, den Balsam für ihre Wunden in Jesus zu finden. In dem sie Gottes Ruf und seinen Auftrag ernst nahmen, konnten sie eine Veränderung der Gesellschaft bewirken. Diese Veränderung bestand darin, in den Menschen die Sehnsucht nach Gott zu wecken und danach, ihre Talente einzusetzen für „einen neuen Morgen“, für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in ihrem Umfeld, sowie mutig zu kämpfen gegen alle Formen der Ungerechtigkeit und Menschenverachtung. Liebe Schwestern:

**Was wollen wir in unseren Gemeinschaften,
in der Gesellschaft, in der wir leben, wachrütteln...?**

Mutter Bernarda begleitet uns dabei, „stets aufs Neue damit zu beginnen, den Herrn zu lieben“, und unsere Kräfte für den Aufbau einer menschlicheren...christlicheren Gesellschaft einzusetzen...

Ein ganz besonderer Dank...

Mit meinen Gedanken bin ich ganz besonders bei Ihnen, **liebe betagte und kranke Mitschwestern** und danke Ihnen für Ihre verwandelnde Gegenwart in unserer Kongregation. Ihr Gebet, das Aufopfern Ihrer Schmerzen und Ihr Lebenszeugnis sind wertvolle Energien für die Sendung unserer Kongregation. Sie alle tragen zu der einen Mission bei, die uns anvertraut wurde. Wir stehen GEMEINSAM in einer Mission.

Ein spezieller Gedanke für euch, **liebe Junioriatsschwestern**, Papst Johannes Paul II sagte an einem Weltjugendtreffen: „*Wenn ihr zu Christus "Ja" sagt, dann sagt ihr "Ja" zu jedem eurer höheren Ideale. Ich bete darum, dass Er der Herr sei in euren Herzen und in der Menschheit des neuen Jahrhunderts und Jahrtausends. Fürchtet euch nicht, euch Ihm anzuvertrauen! Er wird euch führen, Er wird euch die Kraft geben, Ihm jeden Tag und in jeder Situation zu folgen.*“ „*Wenn du das bist, was du sein musst, wirst du in der Welt ein Feuer entzünden.*“ (Tor Vergata Rom 19. August 2000). Dies ist mein Wunsch und mein Gebet für jede von euch!

Mein grosser Dank geht auch an die **Mitarbeitenden und Angestellten in unseren Gemeinschaften**. Ihre Anwesenheit in unseren Häusern und ihre Dienste unterstützen und bereichern uns, menschlich und geistlich. Jeden Tag sind sie uns Aufforderung, das Evangelium auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene mit mehr Glaubwürdigkeit und Leidenschaft zu leben.

Euch allen bin ich nahe in meinem Gebet!

22. Douma

Termine

Aufgrund der Corona-Virus Pandemie, von der alle Teile der Welt betroffen sind und die Einschränkungen für das Reisen zur Folge hat, mussten wir unsere Reisen und **geplanten Termine ausserhalb Europas** (Afrika, Chile und Indien) **verschieben**. Der Termin vom 9. - 11. Dezember 2020 hingegen bleibt weiterhin aktuell. Geplant ist ein **Kontinentaltreffen für Europa** (Provinzoberinnen und Ausbilderinnen) in Menzingen.

Die Provinzkapitel der Provinzen **Cunco und Nordindien** wurden auf einen späteren, noch zu bestätigenden Zeitpunkt verschoben, da eine angemessene Kapitelsvorbereitung zurzeit unmöglich ist. Dies geschah auf dem Hintergrund einer Sonderregelung für die Pandemiezeit, die die Religiösenkongregation herausgegeben hat. Die **Zentralindische Provinz** wird ihr Wahlkapitel vom 20. – 25. September 2020 durchführen, da die Vorbereitende Kommission in der Lage ist, ihre Sitzungen abzuhalten.

Online - Meetings

Dank der neuen Technologien konnten wir in dieser Zeit des Lockdown wenigstens online in Kontakt sein mit den Provinzen und wichtige Momente miteinander teilen:

- Wir haben die Einsetzung der neugewählten Provinzleitung von Südafrika mitgefeiert
- Wir haben begonnen, mit den Provinzleitungen von Übersee zusammenzuarbeiten, um unser Wissen über die Provinzen zu vertiefen und über einige Themen auszutauschen, die für den jeweiligen Kontext wichtig sind.
- Wir haben ausserdem mit Provinzleitungen ausgetauscht, die uns um unsere Begleitung in bestimmten Situationen gebeten haben.

Da Reisen vorderhand nicht möglich sind, stellen wir uns jeder Provinz, die um ein online-Treffen anfragt, für diese Art von Dialog zur Verfügung.

Zweihundertjahrfeier der Geburt von Mutter Bernarda

Am **26. November 2022** ist es zweihundert Jahre her seit Mutter Bernarda geboren wurde. Um die Vorbereitungen für dieses grosse Ereignis einzuleiten, laden wir, über die jeweilige Provinzoberin, **alle Juniorinnen und ihre Ausbilderinnen** zu einem Online-Treffen mittels GOOGLE MEET ein. Das Datum dieses Treffens wird so bald als möglich mitgeteilt. Wir planen, künftig ein jährliches Treffen dieser Art abzuhalten und so unsere Spiritualität und unser Charisma unter den jüngeren Schwestern zu vertiefen. Wir möchten versuchen, das gegenseitige Sich-kennenlernen, sowie das Zugehörigkeitsgefühl zur gleichen Kongregation so weit wie möglich zu fördern.

Jedes Jubiläum ist ein Moment der Gnade. Dies ist ein kleiner Anfang. Wir werden weiter planen und sind offen für das, womit Gott uns in der Konkretheit unseres Alltags inspirieren wird.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre wertvolle Zusammenarbeit.

Ihre Generalats Gemeinschaft

Sr Dorina, Sr Bernadette, Sr Fatima, Sr Matilde e Sr Rose Paul